

„Tierisch“ gute Malerei



Die Diezer Künstlerin Annegret Lengfeld vor einem ihrer Werke, das noch bis Anfang Dezember in einer neuen Ausstellung im Limburger St.-Vincenz-Krankenhaus zu sehen ist.

„Meine Bilder sollen durch die Kraft der Farben und Formen möglichst eine lebendige Sprache sprechen“, sagt Annegret Lengfeld. Mit dieser Einstellung ist die Diezerin im St.-Vincenz-Krankenhaus an der richtigen Stelle. In der Eingangshalle dürfen sich Patienten, Besucher und das Personal bis zum 3. Dezember an ihren Gemälden „tierisch“ erfreuen.

Limburg. Für einen streifenden Blick sind die Bilder von A. Lerá – so der Künstlername von Annegret Lengfeld – nicht geeignet. Einige ihrer Objekte haben sich tierisch gut getarnt, sodass sich Betrachter mit dem einzelnen Bild schon eine Weile befassen sollten; denn außer dem Titel der Ausstellung „tierisch“ gibt die Diezer Malerin keine Hinweise auf die Motive, die sie mit Acrylfarben auf die Leinwand gezaubert hat.

Lengfeld nimmt sich im Entstehungsprozess ihrer Werke die Freiheit, ihrer Fantasie und ihren Emotionen freien Lauf zu lassen. Das sei ihr wichtiger, als dem Bildbetrachter zu gefallen. „Ich lasse mich

nicht einengen“, sagt sie. Ihr Malprozess beginne mit Anregungen aus der Realität, ihre Umsetzung in das Bild sei ein abstrakter Realismus, ein aus der Fantasie entstandenes Neues – ein Wechselspiel zwischen Realität und Irrealem. Manch einer ihrer Betrachter habe schon ungewöhnliche Inhalte erkannt „und dadurch kommen wir ins Gespräch“, sagt die Künstlerin.

„Freie expressive Malerei“

Hans Joachim Krämer, der die Ausstellungsreihe „Kunst im Krankenhaus“ im Auftrag des Limburger Förderkreises „Bildende Kunst“ betreut, stellte bei der Vernissage die aus Rodenberg/Hannover stammende und in Diez lebende Künstlerin vor, die bis zur Geburt ihrer beiden Kinder als Lehrerin Sport und musische Fächer unterrichtete. Danach hat sie sich verstärkt ihrer künstlerischen Ausbildung gewidmet, unter anderem ein Fernstudium an der Kunstschule Paris absolviert, sich an der Kunstakademie Trier weitergebildet und an der Freien Kunstschule Wiesbaden studiert. Mit dem Abschluss ihres Studiums am Institut für Ausbildung

in bildender Kunst und Kunsttherapie in Bochum erwarb sie 2009 das Diplom der Kreativ-Therapeutin.

Krämer stellte A. Lerá (Jahrgang 1950) als Künstlerin vor, die viele Techniken wie Öl, Kunstharz, Acquarell, Collagen, Pastell und die Herstellung figürlicher Skulpturen beherrsche. Zahlreiche Menschen hätten sich an ihren Arbeiten in der Region wie auch in überregionalen Präsentationen sowie im Ausland erfreut. Für die Ausstellung „tierisch“ im St.-Vincenz-Krankenhaus hat sie Acrylmalerei und Mischtechniken gewählt.

Krämer deutete auf den großen Spannungsbogen in Lengfelds Ideen, auf Form- und Farbklänge sowie innerbildliche Bezüge und Gegensätze hin. A. Lerá lasse sich nicht einordnen, spreche selbst von „freier expressiver Malerei“, die sich direkt keiner der expressiven Richtungen zugehörig fühlt.

Mal was anderes, meinte denn auch St.-Vincenz-Geschäftsführer Guido Werner, dem die neue Ausstellung gefällt und die Künstlerin mit einem Blumenstrauß sowie die Gästeschar ihrer Vernissage im Krankenhaus willkommen hieß.